

Bericht über die Einrichtung eines Naturlehrpfads über Heilpflanzen durch den Freiwilligen Marius

"Warum für teure Medikamente extra in die Stadt fahren, wenn doch fast alles vor der Türe wächst?!"

1: Bestimmung der Pflanzenwelt

Zunächst einmal musste ich die Pflanzen kennen. Dazu habe ich Aleja, eine ältere Quechua, die ebenfalls im CEJ lebt, mir einige der Gewächse zeigen lassen die medizinischen Wert haben. Allerdings war das bei weitem nicht genug, also habe ich mich umgehört in Punilla, einem ca. 1Stündig entfernten Dorf, wo wir Freiwilligen auch Unterricht gaben. Ziemlich schnell habe ich dann herausgefunden, dass Pedro -links oben auf dem Bild in traditioneller Tracht zu sehen- der Hausmeister der dortigen Schule ziemlich viel Ahnung von den Pflänzchen und ihrer Heilwirkung hat.



Und nach einigen Wanderungen und Gesprächen mit Pedro, konnte ich ein Büchlein anlegen, in dem ich die Namen und Wirkung der Pflanzen festgehalten habe. Das Problem war nur, dass Pedro viele der Pflanzen "nur" mit ihrem Namen auf Quechua kannte. Doch mit Hilfe von Büchern dem Internet, und PRODECO, einem Institut das sich für die Stärkung der traditionellen Medizin einsetzt, konnte ich bald viele der Pflanzen auch auf Latein und Spanisch

eintragen und mir sicher sein keiner Verwechslung zu unterliegen, Das schöne daran war, dass ich durch die Bücher auch einige Heilwirkungen der Pflanzen herausbekommen konnte, die auch Pedro vorher nicht geläufig waren.

2: Verschriftlichung

Nach einiger Zeit des Pflanzensuchens- und Findens, habe ich dann ausreichend Infos zusammen gehabt. Nun gehts per Anhalter in die konstitutionelle Hauptstadt Boliviens Sucre - ca. 1 Stunde entfernt- um am Computer die gesammelten Infos zu verschriftlichen und schliesslich auszudrucken und zu laminieren.

Wochenends fahren die Freiwilligen übrigens immer nach Sucre um sich mit Lebensmitteln zu versorgen. Auch immer wieder schön - der Kontrast Natur und Stadt.



3: Schilder anfertigen

So, da ich nun genug Informationen über die Pflanzen gesammelt hatte, und auch schon meine Infoblätter fertig laminiert hatte, konnte ich dazu übergehen Schilder anzufertigen, auf denen ich dann die Infos über die Heilpflanzen schlussendlich anbringen wollte. Die Schilder entstanden aus den Hölzern, die wir aus der Bretterherstellung über hatten.



4: Jetzt wird gestrichen!



Langsam nimmt das Ganze Gestalt an. Ein schönes Gefühl.

5: Infotafeln befestigen

Unerwartete Hilfe - der "Work-And-Traveller" Marku, der einige Wochen im Centro leben wird, fertigt Leisten zum Befestigen der Schilder an.

Das ist eine weitere schöne Sache am Centro, man lernt immer wieder Freunde aus aller Welt kennen.



6: Aufstellen der Schilder

Nun geht's mit Spitzhacke und Spaten daran, entlang eines schönen Pfades der an einem idyllisch-schnellendem Gebirgsbach endet, Löcher auszuheben. 20 an der Zahl, für die 20 häufigsten Heilpflanzen.

Dann sammeln wir genug geeignete Steine und verkanten die Schilder in einer zeitaufwändigen Puzzlearbeit im Boden.



Wie Einsen stehen sie schlussendlich. Ein tolles Gefühl!



Nun verabschiede ich mich vom wunderschönen Cajamarca-Tal. Mein Freiwilligendienst endet, ich nehme mir Urlaub und reise die letzten Wochen, um noch mehr von Boliviens einzigartiger Kultur und Natur kennenzulernen.



Alitplano, Nebelwälder, Atacama-Wüste, Tiwanaku, Titicaca-See, Amazonas, ich komme...